

Jonny Hielscher

Schwarzenberger Häuserbuch

Altstadt



Schriften des Vereins der
Förderer des Bertolt-Brecht-
Gymnasiums Schwarzenberg

Jonny Hielscher

SCHWARZENBERGER HÄUSERBUCH

Altstadt

VEREIN DER FÖRDERER DES
BERTOLT-BRECHT-GYMNASIUMS

SCHWARZENBERG

2024

Inhalt

Vorwort.....	7
Einleitung.....	9
Darstellungen.....	11
Quellen.....	15
Stadtansichten bis zum 19. Jahrhundert.....	23
Methodik.....	49
Abgaben in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.....	60
Zinsen und Frondienste 1533.....	61
Walpurgiszins 1534.....	64
Amtserbbuch 1536.....	66
Türkensteuer 1542.....	73
Die Häuser.....	77
Zusammenfassung und Ausblick.....	431
Hier irrte Fröbe.....	433
Weitere Erkenntnisse.....	443
Hausnummernschlüssel.....	449
Verzeichnis der Literatur.....	451
Verzeichnis der Quellen.....	454
Bildnachweis.....	460

Eine bislang unveröffentlichte Fotografie wurde etwa vom selben Standort aufgenommen wie die Zeichnung Gutermuths 150 Jahre zuvor. Ihr Urheber war der Schwarzenberger Fotograf Ernst Krebs, der sein Atelier zunächst in der Nähe von Bad Ottenstein und später im vor dem Unteren Tor gelegenen Haus Steinweg 2 hatte. Eine relativ genaue Datierung ist durch das fast fertiggestellte Schulgebäude möglich. Weil die Baugerüste noch stehen, dürfte die Aufnahme 1888 oder 1889 entstanden sein.⁶⁷ Die Qualität des Abzugs ist so gut, dass sich trotz der relativ großen Entfernung des Standorts von der Stadt am Rockelmann zahlreiche Details erkennen lassen.



Abb. 20 Ausschnitt mit Gebäuden an der Erlaer Straße

Die letzte hier vorgestellte, zuerst 1927 von Fröbe veröffentlichte Fotografie dürfte um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert

⁶⁷ Eine weitere Aufnahme von Ernst Krebs, die die Stadt etwa zur selben Zeit von der gegenüberliegenden Seite aus Richtung Ottenstein zeigt, wurde 2024 von einem Online-Händler mutmaßlich in Privatbesitz verkauft.

entstanden sein und zeigt den Blick von der Erlaer Straße in Richtung Oberes Tor.⁶⁸ Von links nach rechts sind die Gebäude auf den heutigen Hausgrundstücken Eibenstocker Straße 1 („Alte Wache“⁶⁹), Markt 13 (Engelapotheke) und 12, Oberes Tor 1 und (daran angebaut) 2 sowie Erlaer Straße 1 zu sehen. Weil zwei der Häuser bald nach der Aufnahme des Bildes abgebrochen wurden, ist dieses von besonderem stadthistorischen Wert.



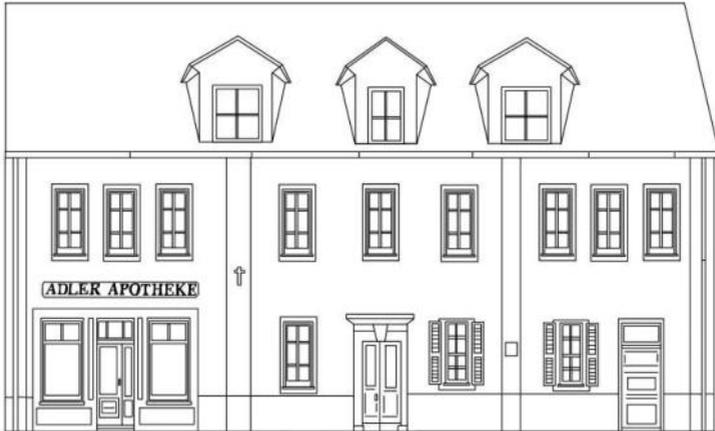
*Abb. 21
Ausschnitt mit Gebäuden am Rösselberg, am Oberen Tor und am Markt*

⁶⁸ Vgl. FRÖBE 1927, 2. Abb. nach S. 40.

⁶⁹ Die Herkunft dieser Bezeichnung ist nicht bekannt. Bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist das Gebäude als Bürgerhaus nachgewiesen. Das „K“ auf dem Schlussstein über dem Eingang steht für den Namen der langjährigen Eigentümerfamilie Klemm.

Obere Schloßstraße 7

Brandkataster-Nr. 52, Flurstück 6/4



Beschreibung durch das Landesamt für Denkmalpflege

Objektdokumentnummer: 09201593

Bauwerksname: Adlerapotheke

Datierung: bez. 1715, Kern noch älter (Wohnhaus)

Kurzcharakteristik: Wohnhaus in halboffener Bebauung; aus drei Gebäuden zusammengefasstes großes Bürgerhaus, lang gestreckter zweigeschossiger Bau mit Satteldach, durch repräsentatives, gohrtes Portal und aufwändig gestaltete Gewölbe innen zudem baukünstlerisch hervorgehoben, Teil der historisch wie städtebaulich bedeutsamen Altstadt von Schwarzenberg, auf Grund seiner imposanten Kubatur und des freistehenden Giebels ortsbildprägend

Eigentümer

- 1533 **Lorentz Follgel** [sic!], 13 Groschen Erbzins
1534 **Lorentz Fogell**, 4 Groschen
1536 **Lorentz Fogell**
1542 **Lorenz Fogel**, 350 Gulden, 6 Kühe, 1 Dienstbote
1551 **Lorentz Vogell**, 2 Groschen Dezem, 2 ½ Groschen
Opfergeld, 1 ½ Groschen Darrgeld, 7 Groschen Hirtgeld
Andreastag, 6 Groschen Hirtgeld Jacobi, 3 ½ Groschen
für 1 Gebräu
1552 **Lorenz Fogel**, 122 ½ Steuerschock
1562 **Lorentz Vogel**, 122 ½ Steuerschock
1565 **Jacob Weydauer**, 122 ½ Steuerschock
1567 **Thomas Schreiber**, 122 ½ Steuerschock, davon 40 für
Haus, Hof, Vieh und „Farnis“, 40 für Wiesen am
Schwarzwasser, 42,5 für Ackergebäude
1571 **Thomas Schreiber**, 122 ½ Steuerschock
1572 **Thomas Schreiber**, 122 ½ Steuerschock
1576 **Thomas Schreiber**, 122 ½ Steuerschock
1583 **Katharina Hans Sachs**, 122 ½ Steuerschock
1584 **Kattharina Johan Sachs**, 122 ½ Steuerschock
1589 **Katharina, Johan Sachs**, 122 ½ Steuerschock
1595 **Peter Weigell**, 100 Steuerschock
1605 **Peter Weigel**, 123 Steuerschock
1622 **Peter Weigel senior**, 123 Steuerschock
1628 **Peter Weigel**, 43 Steuerschock
1652 **George Wagner**, 15 gangbare Schock
1653 **George Wagner**, 15 voll gangbare Schock (außerdem
26,5 für einen Acker)
1661 **George Wagner**, 15 voll gangbare Steuerschock
(außerdem 14,5 für Äcker)
1662 Theodorus und Melchior Wolfgang Siegel quittieren
Georg Wagner den Empfang von 60 Gulden an
Erbgeldern für das weigelische Haus, die ihnen laut
gerichtlicher Anweisung von 1645 noch zugestanden
hatten
1666 **Heinrich Wagner**, Weißbäcker
1688 **Heinrich Wagner**, 15 voll gangbare Steuerschock
1700 Herr **Johann Heinrich Wagner**, 7 Groschen, 6 Pfennige

- 1701 **Johann Heinrich Wagner**, Zehntner, 161 ½
Steuerschock, davon 143 gangbar, hat 1 Weib, 1 Knecht,
2 Mägde (Lohn: 6 fl.), Hausgenosse: Barthel Keil,
Pachtmann, mit 1 Weib, 3 Söhnen über 12 Jahren, 1
Tochter über 12 Jahren
- 1712 **Johann Heinrich Wagner**, 15 gangbare Schock,
Vorbesitzer: Heinrich Wagner
- 1723 **Johann Heinrich Wagner**, 15 Steuerschock, 4 Groschen
für das Haus, 4 Groschen für Felder und Grasstück
- 1732 Anna Rosina, die Witwe des Vize-Bürgermeisters Caspar
Erler und Alleinerbin des Zehntners und Stadtrichters
Johann Heinrich Wagner, verkauft an **Regina**, die
Ehefrau des Schwarzenberger Pfarrers Magister Johann
Leonhard **Heubner** das per Testament ererbte
brauberechtigte, am Brauhaus angelegene Bürgerhaus
für 1600 Taler
- 1783 Die Erben von Frau Regina verwitwete Magister Johann
Leonhardt Heubner verkaufen an den Bruder, Onkel und
Miterben, Herrn Apotheker **Christian Leonhard
Heubner**, das brauberechtigte Bürgerhaus für 1425
Taler; 30 Steuerschock, davon 15 gangbar
- 1808 **Herrn Apotheker Heubners Erben**, brauberechtigtes
Bürgerhaus, 1425 Taler
- 1812 Lehnschein für **Juliane Dorothee Charlotte**
verehelichte Apotheker **Kübler**, geborene Heubner,
über das von ihrem verstorbenen Vater, Herrn
Apotheker Christian Leonhard Heubner, hinterlassene
und an sie vererbte brauberechtigte Bürgerhaus neben
dem auf der Stelle des alten Brauhauses gelegenen
Bürgerhaus
- 1822 Bei einer Revision der ehemaligen Kübler'schen „Officin“
des Apothekers Wilhelm Ferdinand Junghans wird
festgestellt, dass dieser durch Heirat in deren Besitz
gelangt ist, in Reuden bei Zeitz geboren wurde und 28
Jahre alt ist.¹¹² Er war früher Administrator der

¹¹² Junghans war wie seine Frau ein Pfarrerkind. Sein Vater Johann Michael Junghans war zuletzt Prediger in Reuden gewesen (vgl. Stadtarchiv der Landeshauptstadt Dresden, Sterberegister Nr. 407/1876).